

Hochuli

Den Hühnern gehts besser



Ungeachtet der #MeToo-Bewegung kräht unser Guggel jeden Morgen um 5 Uhr seine Potenz in die Welt hinaus und geht seinen Hühnern an die Federn. Letzteres vermute ich, um diese Zeit bin ich noch nicht im Hühnerstall. Dieser ist für den Schreihals und die acht Hennen neu eingerichtet worden; ein behagliches Heim wollten wir ihnen schaffen. Mein Partner, keiner vom Land, machte sich auf Youtube kundig, wie Legenester und Sitzstangen zu bauen sind, und wollte gleich loslegen mit seinen handwerklichen Künsten.

Ich hielt ihn zurück und machte ihn darauf aufmerksam, dass es in der Schweiz quasi für alles, was krecht und fleucht, ein Merkblatt gibt. Ausser für den Menschen.

«Hunde im Recht», «Katzen im Recht», «Goldhamster im Recht», «Hühner im Recht» – die Merkblätter geben eine Übersicht über die wichtigsten für die Tiere geltenden Rechtsvorschriften. Aber damit kommt man nicht weit. Es gilt die Tabelle 9 im Anhang 1 der Tierschutzverordnung zu studieren (dort können Sie übrigens auch nachlesen, welchen Anspruch auf Platz Geckos, Stinktiere oder Schnabeligel haben).

Mein Partner wollte nach dem Tabellenstudium zur Stichsäge greifen, aber ich mahnte ihn, an die Anforderung von Bio Suisse zu denken. Erst unter deren Berücksichtigung könne gesägt und geschraubt werden.

Und nun hat jedes Federvieh 16 cm der Sitzstange für sich, die 3x3 cm Quermasse aufweist; das Staubbad ist 15 cm tief, alle Vorschriften zur Fressplatzbreite (pro Tier 16 cm beim Trog, 2 cm beim Rundautomaten) sind eingehalten, die Legenester sind verdunkelt und eingestreut. Auf die ganze Fläche berechnet, dürften wir das Doppelte an Hühnern halten.

Nein, ich mache mich nicht lustig über diese Sache. Ich bin sogar stolz darauf, wie die Schweiz das Tierwohl ernst nimmt und umsetzt. Nachdenklich stimmt mich die Erfahrung, die ich gemacht habe, wenn es um Infrastruktur-Reglemente geht, die den Platzbedarf und die dem Menschen entsprechende Einrichtung regeln. Ob es sich um Kindertagesstätten oder Pflegeheime handelt, überall wurde und wird vonseiten der Politik oder der Leistungserbringer vorgerechnet, was ein wenig mehr Platz, geeignete Unterteilung der Räume, keine Stolperfallen, richtiges Licht, angemessene Türbreiten, korrekt eingerichtete Nassräume kosten.

Wehe, wenn es sogar verbindliche Vorschriften gibt! Das Gekrähe und Gejammer übertönt jenes unseres Guggels. Ich glaube, ihm geht es einfach zu gut. Was für ein Glück er hat, zum Federvieh und nicht zu den sehr jungen oder sehr alten Menschen zu zählen.

Susanne Hochuli ist ehemalige Regierungsrätin der Grünen im Kanton Aargau